



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	2017/0418
	Verantwortlich:	Dez. 1

Gestaltung unterirdische Haltestellen Kombi-Lösung

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Gemeinderat	25.07.2017	3	x		genehmigt

Beschlussantrag

Der Gemeinderat stimmt dem Kunstkonzept Markus Lüpertz im Rahmen der Gestaltung der unterirdischen Haltestellen unter den im nachfolgenden Text genannten Bedingungen, insbesondere der Befristung und der unterbleibenden städtischen Kostenbeteiligung zu.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt			Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen (bitte auswählen)				Kontenart:		
Kontierungsobjekt: (bitte auswählen)						
Ergänzende Erläuterungen:						
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ja	Handlungsfeld: (bitte auswählen)
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ja	abgestimmt mit VBK, KASIG

Der Haltestellengestaltung der sieben neuen unterirdischen Haltestellen des Stadtbahntunnels der Kombilösung ging ein Wettbewerb voraus, dessen Ergebnis am 25.10.2004 im Rahmen einer Jurysitzung bewertet wurde. Sieger des Wettbewerbs war der Entwurf des Architekturbüros Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH in München mit dem Lichtkunstkonzept von Ingo Maurer GmbH, ebenfalls aus München. Dieser Wettbewerbsentwurf wurde im Aufsichtsrat der KASIG am 17.03.2005, im Planungsausschuss am 21.04.2005 und im Karlsruher Gemeinderat am 19.07.2005 behandelt.

Das beschlossene Konzept sieht einen Gegenpol zur Situation in der Fußgängerzone vor: Während „oben“ viele optische und akustische Reize auf die Fußgänger einwirken, bilden „unten“ die Innenräume der Haltestellen mit ihrer gelassenen und zurückhaltenden Gestaltungsweise dazu einen Gegensatz. Diese Innenräume werden maßgeblich von der Form der Ingenieurbauwerke bestimmt. Daher bestehen zwei Kategorien: Der Transferraum umfasst den gesamten Bereich der Treppenabgänge und Zwischengeschosse bis zum untersten Fußpunkt der Treppen auf der Bahnsteigebene. Im Transferraum wird die Konfiguration des Ingenieurbauwerks direkt abgebildet, auf bauliche Zusätze oder Verkleidungen wird weitestgehend verzichtet. Dagegen besitzt der Aufenthalts- oder Warteraum auf der Bahnsteigebene einen lichten Charakter: Abgerundete Übergänge und farbliche Homogenität der hellen Oberflächen lassen einen beinahe schon meditativen Raum entstehen. Die Beleuchtung spannt sich in Anlehnung an die technisch notwendigen Abhängungen der Oberleitungen als „Seilgespinnst“ durch den Raum. Die Art und Verteilung der Leuchtkörper differenzieren und vervollständigen den Innenraum durch farbige Akzente. Durch das kreative komponierte Zusammenspiel der Leuchtelemente werfen die auf der Bahnsteigebene wartenden Fahrgäste farbige Schatten auf den Bahnsteig. Alle Oberflächen in der Bahnsteigebene sind dafür in weiß gehalten.

Auf Initiative des ehemaligen Geschäftsführers der Staatlichen Majolika Manufaktur Karlsruhe GmbH, Anton Goll, kam die Idee einer zusätzlichen, einer Teilgestaltung der sieben neuen unterirdischen Haltestellen der Kombilösung auf. Für diese Teilgestaltung steht aus baulichen Gründen – für eine Umplanung der Haltestellenbauwerke ist die Umsetzung der Haltestellen schon zu weit fortgeschritten – pro Bahnsteig eine Fläche von ca. zwei Meter Höhe und 4,30 Meter Breite zur Verfügung: Dieser Platz ist für nebeneinander liegende Werbevittrinen bzw. Werbetafeln vorgesehen. In jeder Haltestelle würde auf jedem Bahnsteig je eine künstlerische Teilgestaltung umgesetzt – in Summe also auf 14 Flächen. Das Konzept für die Gestaltung dieser Flächen sieht die Darstellung der Schöpfungsgeschichte „Genesis“ – „Die sieben Tage des Herrn“ durch den Künstler Markus Lüpertz vor. Die als Relief ausgebildeten Kunstwerke sollen von der Majolika-Manufaktur gefertigt werden. Die 14 Kunstwerke sollen auf eine Dauer von sechs Jahren in den Haltestellen gezeigt werden; danach könnten sie beispielsweise im Ausstellungsraum über dem dritten Gleis innerhalb der unterirdischen Haltestelle Marktplatz gezeigt werden.

Die Finanzierung der Teilgestaltung der Haltestellen mit der Schöpfungsgeschichte soll vollständig über private Geldgeber erfolgen. Um die Sponsoren zu würdigen, könnte in jeder der sieben unterirdischen Haltestellen in den Transferräumen ein Platz von etwa 1 auf 3 Meter zur Verfügung gestellt werden. Das Vorhaben wird sich in einem Volumen von einer Million Euro bewegen, von der nach derzeitigem Kenntnisstand etwa die Hälfte zugesagt sein soll. Die Stadt Karlsruhe stellt keine Mittel zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat der VBK hat in seiner Sitzung am 23.06.2017 den temporären Wegfall der Werbeeinnahmen zustimmend zur Kenntnis genommen. Durch eine optimale Vermarktung der Werbemöglichkeiten in den unterirdischen Haltestellen soll der Verzicht kompensiert werden.

Ein ursprüngliches, bereits 2015 entworfenes Konzept zur Gestaltung der sieben neuen unterirdischen Haltestellen sah weitaus großflächigere Kunstwerke – ebenfalls entworfen durch Markus Lüpertz – vor. Dieses Konzept wurde allerdings von der Stadt Karlsruhe und der Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft (KASIG) abgelehnt mit dem Hinweis auf die zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossene Ausführungsplanung, den begonnenen Haltestellenausbau und auf das 2004 schon beschlossene Kunstkonzept mit der beschriebenen Lichtgestaltung.

Der Aufsichtsrat der KASIG hat das Kunstkonzept Markus Lüpertz in seiner Sitzung am 12.07.2017 zur Kenntnis genommen.

Das Kunstkonzept wurde ebenfalls in der Sitzung der Kunstkommission am 14.07.2017 behandelt

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat stimmt dem Kunstkonzept Markus Lüpertz im Rahmen der Gestaltung der unterirdischen Haltestellen unter den o. g. Bedingungen, insbesondere der Befristung und der unterbleibenden städtischen Kostenbeteiligung zu.